

Musikmagazin

Musikkapelle Reischach

2018

Drei Obmänner im Vergleich

Seiten 12 -13

Reisinga Kirscha huaßt fi mi...

Seite 15





INHALT

2	Vorwort
3	Jahresprogramm
4	Rückblick Obmann
5	Rückblick Kapellmeister
6	Grüßwort Waltraud Deeg
7	Jugendarbeit
8	Chronik
10	Frühjahrskonzert
11	Gebietstreffen, Sommerkonzerte
12	Drei Obmänner im Vergleich
14	Ehrungen
15	Kirchtag
16	Die Böhmische fährt nach Reischach
17	Musik in Bewegung, Bergmesse
18	Pressespiegel
20	Glückwünsche
22	Stammtisch
23	Schnappschüsse

IMPRESSUM

Herausgeber:

Musikkapelle Reischach
Eingetragen im Register der ehrenamtlich
tätigen Organisationen mit Dekret des
LH Nr. 198/1.1 vom 24.10.1995,
MwSt.-Nr. 81009100215

Gesetzlicher Vertreter:

Obmann Florian Lahner

Kontakt:

info@mk-reischach.com

Redaktion:

Patrizia Dallaserra

Lektorat:

Kerstin Schmid

Homepage:

www.mk-reischach.com

Kontakt:

info@mk-reischach.com

Fotos:

Archiv der Musikkapelle Reischach,
Giftprints des Raimund Mairhofer,
Stephan Niederegger,
Südtiroler Schützenbund,
verschiedene Privatpersonen

Layout und Gestaltung:

Sarah Falkensteiner, Giftprints

Druck:



Die Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung
und jede Art der Verwertung des Inhaltes dieser
Zeitschrift bedarf der schriftlichen Zusage des
Herausgebers.

© MK-R 2018 Alle Rechte vorbehalten!

N.B. Auf männlich-weibliche Doppelformen in
den Texten und Berichten wird im Sinne der bes-
seren Lesbarkeit verzichtet; die weibliche Form
ist jeweils mitgemeint. Keine Gewährleistung für
die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts.

Vorwort der Redaktion

1998 vor 20 Jahren: „Es ist wohl eine Außergewöhnlichkeit, wenn eine Musikkapelle eine hauseigene Vereinszeitung herausgibt. Dies zeugt einerseits von einem enormen Fleiß, andererseits von einem gesunden Selbstbewußtsein und nicht zuletzt auch von einem exemplarischen Ideenreichtum.“ – so lauten die ersten Zeilen eines Briefes vom damaligen Vebandskapellmeister Gottfried Veit an die Musikkapelle Reischach.

Bereits vor zwei Jahrzehnten lud die Zeitung zum Revuepassieren des Musikjahres ein. Nach wie vor dient sie als Chronik und wird immer wieder herangezogen um Vergangenes nachzulesen, Fotos anzuschauen und Erlebtes in Erinnerung zu rufen.

Das 106. Jahr der Musikkapelle Reischach neigt sich dem Ende zu – im kommenden Jänner steht die Neuwahl des Vorstandes an, daher wird in dieser Ausgabe ein besonderer Blick auf das Amt des Obmannes gelegt. Zum Leben braucht eine Musikkapelle die Musikanten, doch diese brauchen eine Richtung – jene gibt der Vorstand, allen voran der Obmann vor.

Viel Freude beim Lesen, beim Entdecken von Neuem und Reflektieren vom Erlebten.

Die Redaktion – Patrizia Dallaserra

Die Musikkapelle Reischach im Jahr 2018



Jahresprogramm

Datum	Veranstaltung	Wer?
Mo.	01.01.2018	Messgestaltung Gruppe
Mo.	08.01.2018	Ständchen zum 80. Geburtstag von Alois Pider Alle
Sa.	03.02.2018	VSM Bezirksversammlung in St. Lorenzen Ausschuss
Mo.	12.02.2018	Ständchen zum 60. Geburtstag von Pepi Fauster Musikalische Umrahmung der Geburtstagsfeier Alle Böhmisches
Sa.	03.03.2018	Frühjahrskonzert im Haus am Anger Alle
Fr.	09.03.2018	Vollversammlung im Haus am Anger Alle
So.	11.03.2018	VSM Landesversammlung in Bozen Kreuzwegandacht Ausschuss Gruppe
Sa.	14.04.2018	Bezirksfeuerwehrversammlung mit Einzug und Messgestaltung Alle
So.	22.04.2018	Messgestaltung Gruppe
So.	13.05.2018	Maiandacht Gruppe
Fr.	25.05.2018	Seminarprobe mit Robert Neumair Böhmisches
So.	27.05.2018	Erstkommunion Alle
So.	03.06.2018	Fronleichnamprozession Alle
So.	10.06.2018	Herz-Jesu-Prozession Alle
Sa.	23.06.2018	Kirchtag in Reischach Alle
So.	24.06.2018	Frühschoppen Böhmisches
Di.	10.07.2018	Beerdigung von Georg Schmid Gruppe
So.	22.07.2018	Konzert beim Musikfest in St. Jakob Alle
Mi.	25.07.2018	Tirolerabend in St. Lorenzen Böhmisches
So.	29.07.2018	Konzert beim Feuertag in Reischach Ständchen zum 90. Geburtstag von Erwin Mayr Böhmisches
Do.	02.08.2018	Konzert in Reischach Alle
So.	05.08.2018	Gebietstreffen mit Kurzkonzert in St. Lorenzen Alle
Sa.	18.08.2018	Konzert in Reischach Alle
So.	19.08.2018	Konzert auf Schloss Bruneck (wegen Regenwetter abgesagt) Alle
Do.	30.08.2018	Konzert in Reischach Alle
Sa.	22.09.2018	Konzert der JUKA Muskitos beim Oktoberfest in Pfalzen JUKA
So.	23.09.2018	Bergmesse zum 100 Jahre Gedenken der Abtrennung Südtirols Messgestaltung am Kronplatz Musikalische Umrahmung im Restaurant Kron Alle Böhmisches
Sa.	06.10.2018	Konzert beim Almbtrieb in Stefansdorf Ständchen zur Hochzeit von Katrin Hofer und Bruno Wolf Böhmisches
So.	21.10.2018	Umrahmung der Feuerwehrautoeinweihung in Oberwienbach Böhmisches
Do.	01.11.2018	Allerheiligen - Trauermusik im Friedhof (wegen Regenwetter abgesagt) Alle
Fr.	02.11.2018	Fahrt nach Reischach in Bayern Böhmisches
Sa.	03.11.2018	
So.	04.11.2018	
Sa.	17.11.2018	Messgestaltung Cäcilienfeier im Hotel Rudolf Gruppe Alle

Rückblick des Obmannes

Eine große Portion Idealismus

Mit diesem Musikjahr endet auch die laufende Amtsperiode des Vorstandes 2016 - 18. Drei Jahre sind seit der Wahl schon vergangen und ich kann auf eine spannende Zeit als Obmann zurückblicken.

Wir haben in diesen Jahren gemeinsam viele schöne Momente erleben dürfen und wir können auf drei gelungene Frühjahrskonzerte, vier Auslandsfahrten, drei erfolgreiche Kirchtage und viele gelungene Konzerte und andere Auftritte zurückblicken.

Bei einer so regen Aktivität braucht es eine große Portion Idealismus, die auch manche Rückschläge wettmacht und einen immer wieder nach vorne blicken lässt. Nicht immer läuft alles wie geplant. Organisatorische Hürden lassen sich meistern, doch spätestens beim Wetter sind wir machtlos. So kann es dann passieren, wie heuer beim Märchenkonzert auf Schloss Bruneck, dass man sich auf ein Event mit großem Aufwand vorbereitet und schlussendlich alles sprichwörtlich ins Wasser fällt.

Dann, und das sage ich ganz ehrlich, frustriert es einen schon ein bisschen. So ein großer Aufwand für nichts. Den Kopf in den Sand stecken bringt dann aber auch nichts, denn es muss weitergehen.

Abgesehen von solch kleineren Rückschlägen, kann ich grundsätzlich wirklich sagen, dass mir die Arbeit im Verein viel Freude bereitet. Dazu trägt wesentlich der gute Zusammenhalt untereinander und natürlich auch die gute wirtschaftliche Lage bei. Bei aller Freude und Leidenschaft, die in der Vereinsarbeit steckt, braucht es auch die nötigen Mittel, um etwas voranbringen zu können. Ein gelungener Kirchtage ist unser Beitrag zur wirtschaftlichen Stabilität und nur durch die Mithilfe aller kann ein gutes Ergebnis erzielt werden. Das war auch heuer wieder der Fall und dafür gebührt jedem Einzelnen ein großes Vergelt's Gott. Zusätzlich haben wir das große Glück, dass unser ehrenamtliches Engagement von öffentlichen und privaten Sponsoren großzügig unterstützt wird. Auch für diese Unterstützung können, ja müssen wir sehr dankbar sein!

Aus musikalischer Sicht haben wir mit unserem Kapellmeister Pepi Fauster nun schon seit sechs Jahren einen echten Fachmann am Dirigentenpult. Er versucht stets uns musikalisch weiterzubringen, fördert und fordert uns. Dafür gebührt ihm mein ausdrücklicher Dank.

Weiters möchte ich allen Vorstandsmitgliedern – Raimund, Patrizia, Ruth, Florian O., Walter und Vigil – für die tatkräftige Mitarbeit, heuer und in den letzten drei Jahren, danken. Ebenso allen, die im Verein eine besondere Aufgabe übernommen haben: unserem Ehrenkapellmeister Seppl für die Betreuung der Jungmusikanten, unserem Hausmeister Franz für die Pflege des Probelokals und Klaus für die Pflege der Blumen rund um den Musikpavillon.

Ich wünsche uns noch viele schöne, gemeinsame Momente und einen schwungvollen Start ins neue Musikjahr!

Euer Obmann, Florian Lahner



Rückblick des Kapellmeisters

Musik – Teil unseres Lebens

Die Musik spielt im Leben von uns Musikanten eine unterschiedliche, aber wesentliche Rolle. Gerne lasse ich mich persönlich immer wieder von Leuten inspirieren, denen Musik sehr viel bedeutet und die so viel darüber sagen können. In seinem autobiographischen Buch „Musik – Mein Leben“ beschreibt der international gefeierte israelische Pianist und Dirigent russischer Herkunft Daniel Barenboim – Jahrgang 1942 – vier bewegte Jahrzehnte seiner einzigartigen Karriere.

Einige seiner Aussagen können auch wir mit in unseren musikalischen Alltag nehmen und uns davon bereichern lassen: „...Ich glaube, dass es sehr wichtig ist, in frühen Jahren – als Kind – hingeführt zu werden, gewisse Dinge zu lernen. Später kann man seine eigene Auswahl treffen. Ich werde meinem Vater immer dankbar sein, dass er mich als Kind und Jugendlichen ein so breites Repertoire lernen ließ. Ich spielte alles, was man sich vorstellen kann...“

„... Es kommt nicht darauf an, welches Instrument man spielt oder ob man dirigiert oder singt – man kann nur den Ton erzeugen, den man hervorbringen möchte, wenn man ihn einen Bruchteil einer Sekunde vorher im Kopf hören kann. Das ist die Seite der Musik, die nicht unterrichtet werden kann. Diese Fähigkeit, den gewünschten Ton in seinem inneren Ohr hören zu können, ist eine der wichtigsten Eigenschaften...“

„...Musik wirklich gut zu spielen ist eine Frage der Balance zwischen der technischen und der musikalischen Seite. Wenn die technischen Probleme der Fingerfertigkeit einer Stelle gelöst worden sind, ist es zu spät, Musikalität und musikalischen Ausdruck dazuzugeben. Das ist der Grund, warum ich nie mechanisch übe...“

„...Ich glaube, die Grundlage allen Musizierens ist, dass man einander zuhört. Sobald man zwei oder mehr Musiker hat, wird das Zuhören die Grundlage des musikalischen Ausdrucks. Es ist schwierig genug, nicht nur die eigene Musik weiter zu spielen, sondern gleichzeitig den anderen zuzuhören. Überhaupt wenn es viele sind...“

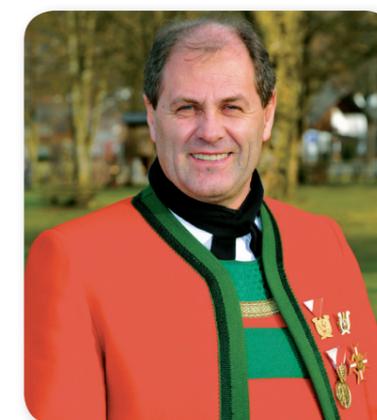
„...Die beste Kommunikation zwischen Musiker und Publikum kommt dann zustande, wenn der Musiker das Publikum nicht mehr bemerkt, sobald er zu spielen anfängt und sich nur mehr auf die Musik konzentriert. Aber das ist natürlich nicht immer einfach. Rubinstein

konnte nie wirklich üben, wenn jemand zugegen war. Er erzählte mir die charmante Geschichte, dass er sogar, wenn er in seinem Hotelzimmer übte und der Kellner das Frühstück hereinbrachte, sofort und ganz automatisch begann, für den Kellner zu spielen...“

„...Was ist Musik? Und wie stellt sie sich dar? Sie tut es sehr einfach: durch Klang. Musik ist – wie es Busoni sagte – eigentlich „nur Luft“. Doch Musik drückt nicht nur zwischenmenschliche Gefühle aus, sondern ist selbst eine menschliche Schöpfung, die darauf gerichtet ist, die Natur in ihrem tiefsten Sinne nachzuahmen. In dieser Hinsicht ähnelt sie dem Leben eines Menschen...“

„...Musik ist für mich ein wesentlicher Teil des Lebens...“

Kapellmeister, Pepi Fauster



Grußwort Waltraud Deeg



Geschätzte Mitglieder der Musikkapelle Reischach, liebe Leserinnen und Leser,

Musik bereitet Freude, verbindet Menschen und Generationen, ist Tradition und Moderne gleichzeitig. Ohne Musik und vor allem ohne Musikkapellen wäre Südtirol nicht unser Südtirol. Die Blasmusik ist aus dem Jahresverlauf eines Dorfes nicht wegzudenken, sie gehört zu Festen und Feierlichkeiten einfach dazu.

Mit den Musikkapellen sind wir eng verbunden, sie sind ein wesentlicher Bestandteil des kulturellen Lebens in unserem Land.

Eine Musikkapelle ist wie eine Familie: Wie harmonisch es doch klingt, wenn alle Mitglieder zusammenspielen, jeder seinen Beitrag leistet und gleichzeitig auf den anderen hört, zur richtigen Zeit an der richtigen Stellen einsetzt – und ein guter Dirigent den Takt vorgibt. Die Musikkapelle vermittelt auf einfache, unmittelbare und spielerische Weise wichtige Werte, wie Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft.

So ist auch die Musikkapelle Reischach ein wichtiger Bestandteil des Dorflebens und bereichert mit ihren zahlreichen Auftritten nicht nur Reischach und Bruneck, sondern ist auch außerhalb der Gemeindegrenzen immer wieder als musikalischer Botschafter unterwegs. Ich danke euch, lieben Musikantinnen und Musikanten, für euer ehrenamtliches Eng-

agement und eure Leidenschaft, die ihr mit uns teilt. Ohne das Ehrenamt würde uns eine wichtige Säule unserer Südtiroler Gesellschaft fehlen. Wir können uns glücklich schätzen, dass wir eine so große Dichte an ehrenamtlich tätigen Vereinen aufweisen. Ihr, als Musikanten, aber vor allem auch als Vorstandsmitglieder, seid ein wesentlicher Bestandteil davon. Ich danke euch daher und wünsche mir: Macht weiter so!

Waltraud Deeg
Landesrätin



Jugendarbeit - ... Wege zur Musik



Immer wieder denke ich darüber nach, was eine gute Jugendarbeit ausmacht oder besser ausgedrückt, wie man Kinder und Jugendliche für einen Verein begeistern kann, bei dem es neben vielen positiven Aspekten auch um Pflichten und eine ehrliche Portion Einsatzbereitschaft geht.

Als Kind ist es zum großen Teil das Elternhaus, welches den ersten Schritt in Richtung Instrument vorschlägt und dafür begeistert. Dazu kommt das Vorstellen der Instrumente in der Schule und die Einladung in das Probelokal,

die die Entscheidung für ein Instrument erleichtern. Hier beginnt die Jugendförderung von Seiten der Musikkapelle, indem zusätzlich beratend und durch den Verleih von Instrumenten den Familien zur Seite gestanden wird. Sind die Kinder musikerzieherisch und instrumental versorgt und haben die ersten Jahre in der Musikschule gut gemeistert, tritt die Musikkapelle wieder in den Vordergrund und nimmt sie in eine Gruppe oder Jugendkapelle auf. Bei manchem ist hier der Weg zu Ende und er verabschiedet sich wieder von seinem Instrument. Zu viele Freizeitaktivitäten, mangelnde Zeit oder Freude am Musikmachen sind meist die Gründe.

Bei Vielen beginnt jedoch hier glücklicherweise die große Begeisterung, denn das gemeinsame Musizieren motiviert, macht Freude und Spaß. Viele junge Musikanten schaffen sich in der musizierenden Gruppe einen Freundeskreis mit Gleichgesinnten und beginnen ihre ersten Wurzeln zu schlagen. In dieser Zeit ist der Kontakt zu den Eltern besonders wichtig, denn diese wollen ihre Kinder nicht nur in guten und sicheren Händen, sondern auch sinnvoll beschäftigt wissen. Es gilt zu vermitteln, dass man sich auch über die Musik weiterentwickeln kann, genauso wie über den Sport und sich so manches Problem auflöst, wenn einen die Gemeinschaft hält und auffängt.

Sind all diese Entwicklungsschritte durchlaufen, ist der Weg in die Musikkapelle nicht mehr weit und das große Abenteuer beginnt: gelebte Gemeinschaft neben herausforderndem Musizieren, tolle Ereignisse neben prägenden Erlebnissen und im besten Fall, ein Verein für ewig...

MÄRZ

Anna Mairhofer und Matthias Schramm (beide Oboe) legten erfolgreich das Leistungsabzeichen in Bronze ab. Beide nahmen bereits im Sommer an der Proben-tätigkeit teil.

JUNI

David Mairhofer und Walter Volgger (beide Posaune) erspielten sich mit viel Fleiß das Jungmusikerabzeichen in Silber.

JULI

Manuel Mairhofer (Horn) war bereits zum zweiten Mal Mitglied des Südtiroler Jugendblasorchesters SJBO.

Emily Oberschmied (Saxophon), Marie Mutschlechner (Klarinette) und Sofia Mair (Querflöte) erlangten bei der Jungbläserwoche in Nals das Leistungsabzeichen in Bronze. Emily und Marie treten im Herbst der Musikkapelle bei, worüber wir uns sehr freuen.

Anna Mairhofer, Matthias Schramm (beide Oboe) und Daniel Rubner (Trompete) nahmen an der Fortgeschrittenenwoche in Dietenheim teil.

An den Bezirksbläserfesten in Bruneck und im Ahrntal konnten acht Jungmusikanten aus Reischach ihr Können auf dem Instrument zeigen und vertiefen.

AUGUST/SEPTEMBER

Die Jugendkapelle Muskitos startete ihre Proben-tätigkeit für den Auftritt beim Frühschoppen am Pfalzner Oktoberfest. Mit großer Begeisterung und viel Einsatz ging das Konzert über die Bühne, wofür ich den Kapellmeistern Pepi Fauster und Martin Egger ein großes Dankeschön für ihre Bereitschaft und ihr Engagement aussprechen möchte.

Ruth Oberschmied



Aus der Chronik - Was geschah vor ...

... 100 Jahren

Während des ersten Weltkrieges 1914-1918 kam die Tätigkeit der noch jungen Kapelle fast vollständig zum Erliegen. Mit dem Waffenstillstand von Villa Giusti vom 3. November 1918 wurden die Kriegshandlungen eingestellt. Mit dem Friedensvertrag von St. Germain 1919 wurde Tirol dann endgültig zerrissen, indem die Landesteile südlich des Brenners Italien zugesprochen wurden.



mann) eine leerstehende Gondel und ruderten dem offenen Meer entgegen. Der Ausflug nahm aber ein jähes Ende: die selbsternannten Piraten kenterten und kamen erst im Spital wieder zu sich.

... 90 Jahren

Im Auftrag der Gemeinde Bruneck reisten die Musikanten im Herbst 1928 nach Venedig zur Teilnahme an einem Trachten- und Brauchtumswettbewerb. Der Transport erfolgte bis Cortina mit einem Lastauto und von dort bis Venedig in einem Viehwaggon. Mit 14 Mann aber ohne Kapellmeister traten die Reischacher an zum Marschkonzert auf einem Pavillon am Markusplatz. Da sah der „Leiter-Schmied“ als erster und einziger Flügelhornist seine Stunde gekommen und fühlte sich berufen genug, dem Publikum seine Dirigentenkünste zu zeigen. Ein lustiges Ereignis dieser Reise, festgehalten von Peter Irschara (Weber): in der Nacht „entführten“ einige Musikanten (Roder Jörg, Weber Jos, Stefan Seppl, Senner Her-



Trotz der wirtschaftlich kargen und politisch schwierigen Dreißigerjahre stellte die Kapelle 1938 von der „hohen C“ auf Normalstimmung „B“ um. Dies machte den Neuankauf sämtlicher Blasinstrumente notwendig und die Kapelle musste sich dazu empfindlich verschulden.

... 70 Jahren

Die Reischacher hatten nach dem Krieg oft auch das blasmusikalische Leben in der Stadt Bruneck mitgestaltet, da ja die Bürgerkapelle im Krieg aufgelöst wurde und nach Kriegsende erst wieder aufgebaut werden musste. So stand im Pustertaler Boten vom 31. Dezember 1948 geschrieben: „Am Heiligabend ertönten, wie üblich, in der Dämmerstunde Weihnachtslieder vom Rainturm, gespielt von der Reischacher Musikkapelle [...]“

... 60 Jahren

Im Jahr 1958 begann die schreckliche Zeit der Attentate in Südtirol. Fast wurde man an die unselige Zeit des Faschismus erinnert. Von Reichach stand in den Dolomiten im Juni 1958 zu lesen: „Am vergangenen Herz-Jesu-Sonntag fuhren nun, während die Prozession zur Kirche zurückkehrte, acht Carabinieri auf einem Auto die Straße entlang und holten die rot-weißen Tirolerfahnen herunter. [...]“

... 50 Jahren

Die Musikkapelle schien auf einem bisher unerreichten Höhepunkt angelangt. Allein wenn man um die musizierten Werke, wie „Barbier von Sevilla“, „Tirol 1809“, „Orpheus in der Unterwelt“, „Zampa-Ouvertüre“, „Rigoletto“, „Zauberflöte“, „Die Italienerin in Algier“ u.a.m. weiß, musste man der Reischacher Kapelle ein hohes Niveau bescheinigen. Wenngleich manches musikalisch eher als gewagt zu bezeichnen wäre, so hat sich die Kapelle doch einen respektvollen Ruf erworben.

... 40 Jahren

Das Jahr 1978 begann ruhig und hoffnungsvoll, konnte man doch die Musikproben im neuen Probelokal abhalten. Es war noch nicht zur Gänze fertig gestellt und auch der Konzertpavillon und das Dach waren noch im Bau, doch das Gefühl, endlich eine Bleibe zu haben, gab Auftrieb. Doch die schwerste Hürde, die Grundstücksfrage für den Fest-

platz, war noch zu nehmen und sie schien unlösbar. Besitzer dieses Grundstücks waren einmal die Fraktionsverwaltung, dann zum Teil Frau Frieda Harrasser [...] und die bischöfliche Kurie der Diözese Bozen-Brixen. Die heutige noch immer ungelöste „Festplatz-Frage“ ist im weiteren Sinne noch eine Folge davon (Anm.d.Red.).

... 30 Jahren



Im Jahr 1988 übernahm Kapellmeister Josef Oberhammer aus Taxisisten die Leitung der Kapelle.

... 20 Jahren

Das Jahr 1998 begann mit einer ehrvollen Aufgabe. Der Verband Südtiroler Musikkapelle (VSM) feierte sein 50-jähriges Bestehen und die Musikkapelle Reischach wurde eingeladen, zum Jubiläum die Jahreshauptversammlung im Bozner Waltherhaus musikalisch zu gestalten. Eine weitere, ebenso ehrvolle Einladung kam vom ORF aus Wien und zwar zur Mitwirkung für die



Fernsehsendung „Klingendes Österreich“ mit dem bekannten Moderator Sepp Forcher. Ein gemeinsamer



... 10 Jahren

Zum Kirchtagsfest 2008 erreichten den Obmann wenige Tage vorher gleich drei Hiobsbotschaften: die Absage der Musikkapelle Latzfons wegen eines Todesfalles, die Absage der Musikkapelle Matrei wegen Krankheit des Kapellmeisters und die Absage der Böhmisches „Bärenotzn“ wegen organisatorischer Missverständnisse. In echt kameradschaftlicher Weise sprang die Peter Sigmair Kapelle ein und hat den Sonntag gerettet.

Florian Lahner



Blick zurück, nach vorn – Frühjahrskonzert

Das Frühjahrskonzert der Musikkapelle Reischach Anfang März war ein voller Erfolg. Ein abwechslungsreiches Programm erwartete die Zuhörer im vollbesetzten „Haus am Anger“.

Der Abend stand unter dem Motto „Blick zurück, nach vorn“. Gemeint war damit nicht ein Rückblick in die Geschichte, jedenfalls nicht im traditionellen Sinn. Vielmehr eine musikalische Reise mit vielen Höhepunkten. Eine Reise, zu der die Musikkapelle Reischach anhand von vier ausgewählten Komponisten einlud. Von jedem Komponisten wurden ein frühes und ein spätes Werk gespielt, wobei klar Unterschiede erkennbar waren. Genau darin lag auch das Besondere.

Die beiden einheimischen Vertreter, Gottfried Veit (Die 4 Temperamente/Concertino für 3 Alphörner und Blasorchester) und Armin Kofler (A New Age/Die schönsten Jahre), ließen es sich dabei nicht nehmen, dem Konzert persönlich beizuwohnen.

Weiters kamen Werke von Thomas Doss (A Princess Tale/Enjoy the Music) und James Barnes (Alvamar Overture/Carribbean Hideaway) zur Aufführung.

Im Rahmen des Konzertes wurden auch einige Musikanten für ihren langjährigen Einsatz in der Kapelle ausgezeichnet: Kurt Feichter erhielt das Ehrenzeichen in Silber für 25-jährige Tätigkeit, während Ulrich Oberhammer, Vigil Kronbichler und Markus Kammerer mit dem Ehrenzeichen in Bronze für 15-jährige Tätigkeit ausgezeichnet wurden.

Florian Lahner



Beim diesjährigen Frühjahrskonzert hatte Daniel Rubner seinen ersten Auftritt mit der Musikkapelle Reischach. Daniel verstärkt das Trompetenregister. Einen weiteren Zuwachs in diesem Register erfolgte kurze Zeit später: Florian Mairhofer. Er war bereits fünf Jahre Mitglied der Musikkapelle Reischach, ist jedoch 2013 ausgetreten. Umso mehr freuen wir uns, dass er nun wieder in unseren Reihen und auch in den Reihen der Böhmischen mitspielt. Wir wünschen beiden viel Freude beim Musizieren und beim geselligen Beisammensein in unserer Kapelle.



Gebietstreffen in St. Lorenzen



Im Rahmen des 200-Jahre-Jubiläumsfestes in St. Lorenzen fand am Sonntag, den 05. August ein Gebietstreffen statt. Nahezu alle Kapellen des Gebietes unteres Pustertal nahmen daran teil und so fanden sich zahlreiche Musikanten, Marketenderinnen und Fährnische in der Marktgemeinde ein. Bereits am Vormittag fand der Festumzug statt, angeführt von den Reitern und der Jubelkapelle marschierten die Kapellen, Festwagen und Umzugsteilnehmer durch die mit vielen Zuschauern gefüllte Dorfstraße bis zum Festgelände. Es nahmen 32 Gruppen teil, davon 13 Musikkapellen mit mehr als 900 Teilnehmern. Nach dem Umzug versammelten sich die Kapellen auf dem Fußballplatz zum Gemeinschaftsspiel – dies wurde vom Kapellmeister der Musikkapelle St. Lorenzen Alberto Promberger dirigiert. Die Kapellen spielten und sangen den Marsch „Mein Heimatland“ von Sepp Thaler. Am Nachmittag umrahmten die Kapellen des Gebietstreffens das Fest musikalisch – auch die Musikkapelle Reischach hielt im Festzelt ihr Kurzkonzert ab. Anschließend wurde noch gemeinsam gesungen und gefeiert.



Patrizia Dallaserra



Sommerkonzerte



Die Sommersaison der Musikkapelle Reischach begann in diesem Jahr mit dem Konzert Ende Juli beim Musikfest in St. Jakob. Mit viel Begeisterung konnte die Kapelle ihr Programm den Festbesuchern darlegen. Anfang August folgte das erste Sommerkonzert in Reischach – gefolgt vom 200-jährigen Jubiläumsfest und Gebietstreffen in St. Lorenzen. Anschließend standen zwei besondere Sommerkonzerte auf dem Jahresprogramm: „Es war einmal... ein märchenhafter Abend“. Das Konzert in Reischach war trotz des unbeständigen Wetters ein Erfolg – bedauerlicherweise musste das Konzert auf Schloss Bruneck kurz vor Konzertbeginn aufgrund des regenreichen Wetters abgesagt werden – und somit konnte unter Bedauern vieler die besondere Atmosphäre auf Schloss Bruneck nicht genossen werden.

Ende August fand das letzte Konzert in Reischach statt und mit diesem wurde die Konzertsaison abgeschlossen.

Patrizia Dallaserra



Drei Obmänner im Vergleich

In den Statuten und Richtlinien für die Mitglieder der Musikkapelle Reischach aus dem Jahr 1945 steht, dass der Ausschuss aus einem Obmann, einem Obmannstellvertreter, einem Kassier, der zugleich Schriftführer ist, und zwei Zeugwärttern besteht. Der Kapellmeister und sein Stellvertreter werden nicht gewählt, sondern bestimmt. Damals wurde der Ausschuss immer nur für ein Jahr gewählt. Das Amt des Obmannes wird vor über 70 Jahren folgendermaßen beschrieben: „Der Obmann und dessen Stellvertreter haben die Pflicht, sowohl über die gesamte Geschäftsführung mit all ihren Auswirkungen, als auch über das moralische Verhalten der einzelnen Musiker bei Proben und öffentlichen Auftritten zu wachen und eventuell einzuschreiten. Ihre vornehmste Aufgabe haben sie darin zu sehen, für den moralisch guten Ruf der Kapelle Sorge zu tragen.“ – sicherlich schaut der Obmann heutzutage auch auf den Ruf der Musikkapelle, jedoch sind damit andere Aufgaben verbunden als in jener Zeit. Gegenwärtig nimmt der Obmann – der Vorsitzende der Musikkapelle – einen breiten Aufgabenbereich auf sich. Zahlreiche Tätigkeiten, Organisationskompetenz und viel Verantwortung sind mit diesem Amt verbunden. In der Musikkapelle Reischach musizieren derzeit zwei ehemalige Obmänner und ein aktiver Obmann: Paul Feichter hatte dieses Amt von 1990 bis 2006 inne, Josef Mauerlechner – sein Nachfolger – war neun Jahre Obmann und Florian Lahner ist seit 2015 der Obmann der Musikkapelle Reischach. Die drei Musikanten haben sich einem Interview gestellt. Dieses zeigt einen Vergleich der Ämter, der Ansichten und der unterschiedlichen Anforderungen der jeweiligen Zeit auf.

Patrizia Dallaserra



Florian Lahner

Obmann sein heißt für mich... Nenne drei Wörter, die du mit diesem Amt verbindest.

Idealismus – Verantwortung – Begeisterung

Welche Hauptaufgaben übernimmst du als Obmann?

Zu den Hauptaufgaben zählen die Organisation von Auftritten und Veranstaltungen der Kapelle, der Kontakt zu den öffentlichen Verwaltungen und Sponsoren, aber auch die Abwicklung der bürokratischen Verfahren, beispielsweise im Bereich der Kulturförderung.

Was ist für dich der Unterschied zwischen „nur“ Musikant und Obmann sein?

Die Aufgabe eines Musikanten ist es, sich selbst zu organisieren, damit man bei Auftritten und Proben rechtzeitig und gut vorbereitet erscheint. Vom Obmann wird hingegen erwartet, dass vor allem bei Auftritten und Veranstaltungen alles von A bis Z organisiert und durchdacht ist. Aus dieser Verantwortung ergibt sich dann meistens auch, dass er der Erste ist, der kommt und der Letzte, der geht – ob man will oder nicht.

Welches Ereignis oder welche Situation war in deiner bisherigen Obmannkarriere der Höhepunkt?

Besonderer Höhepunkt waren für mich persönlich die beiden Konzerte „O Belle Nuit“ im vergangenen Jahr – und das in doppelter Hinsicht. Einerseits war da der musikalische Erfolg, den jeder Mitwirkende gespürt hat. Andererseits – und das bekamen nur Wenige mit – die ausgezeichnete organisatorische Zusammenarbeit mit den Chören. Was als kleines Projekt gestartet ist, entwickelte sich Schritt für Schritt – durch motivierte und engagierte Köpfe – zu diesem tollen Projekt. So macht Organisieren wirklich Freude!

Welche waren die größten Schwierigkeiten, die du während deiner Amtsperiode bewältigen musstest?

Ich hatte das große Glück, einen sehr gut dastehenden Verein übernehmen zu können. Es ist Ansichtssache, was jemand unter „großen“ Schwierigkeiten versteht. Dass es nicht immer nur geradeaus geht, gehört zum Leben dazu. Auf große Schwierigkeiten – also solche, die unüberwindbar scheinen – muss ich glücklicherweise nicht zurückblicken.

Was wünschst du dir für die Zukunft der Musikkapelle Reischach?

Ich wünsche unserer Musikkapelle für die nächsten Jahre viele schöne Momente und einen weiterhin guten Zusammenhalt untereinander.



Josef Mauerlechner

Obmann sein heißt für mich... Nenne drei Wörter, die du mit diesem Amt verbindest.

Führung – Verantwortung – Vorbild

Welche Hauptaufgaben hast du als Obmann übernommen?

Neben der organisatorischen Aufgabe kamen bei mir auch der Neubau des Pavillons und des Probelokals, sowie die 100-Jahrfeier hinzu.

Was ist für dich der Unterschied zwischen „nur“ Musikant und Obmann sein?

Als „nur“ Musikant kann man sich mehr aufs Musizieren konzentrieren und entspannter einem Auftritt entgegen treten.

Welches Ereignis oder welche Situation war in deiner Obmannkarriere der Höhepunkt?

Die Segnung des neuen Pavillons und Probelokals 2010, die 100-Jahrfeier 2012 und die Begegnung mit dem Papst bei der Romfahrt 2014.

Welche waren die größten Schwierigkeiten, die du während deiner Amtsperioden bewältigen musstest?

Die Zeit vor und während der Bauphase des Pavillons und Probelokals 2009 bis 2010 und die Vorbereitung zur 100-Jahrfeier 2012.

Was wünschst du dir für die Zukunft der Musikkapelle Reischach?

Viele musikbegeisterte Jungmusikanten, Musikanten, die sich bereitstellen im Ausschuss mitzuarbeiten und dass uns unser Kapellmeister und Obmann noch einige Jahre erhalten bleiben, sowie viele schöne musikalische Erfolge und Höhepunkte.

Paul Feichter

Obmann sein heißt für mich... Nenne mir drei Wörter, die du mit diesem Amt verbindest.

Organisatorische Verantwortung übernehmen.

Welche Hauptaufgaben hast du als Obmann übernommen?

Die Hauptaufgaben bestanden darin, gemeinsam mit Kapellmeister und Ausschussmitgliedern für einen reibungslosen Ablauf der anfallenden Arbeiten zu sorgen.

Was ist für dich der Unterschied zwischen „nur“ Musikant sein und Obmann sein?

Der Unterschied zwischen „nur“ Musikant zu sein und die Obmannstelle zu übernehmen war für mich, sich zusätzlich für die Belange des Vereins einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen.

Welches Ereignis oder welche Situation war in deiner Obmannkarriere der Höhepunkt?

Die jährlichen Frühjahrskonzerte, das ORF-Platzkonzert mit Live Aufzeichnung, die Fernsehaufnahme mit Sepp Forcher für „Klingendes Österreich“, die CD-Aufnahme 1999 und die Eingliederung der ersten Musikantinnen 1995.

Welche waren die größten Schwierigkeiten, die du während deiner Amtsperioden bewältigen musstest?

Nach dem in den 90er Jahren die Anzahl der Musikanten stetig anstieg, kam das Problem Platzmangel im Probelokal auf. 1996 wurde das alte Probelokal vergrößert. Im Jahr 2003 folgten erste Vorgespräche für den Bau eines neuen Probelokals mit Landeshauptmann Luis Durnwalder (erste finanzielle Zusage).

Was wünschst du dir für die Zukunft der Musikkapelle Reischach?

Ich wünsche mir, dass es in Zukunft immer wieder Menschen gibt, die sich bereit erklären Verantwortung für die Musikkapelle Reischach zu übernehmen.



Drei Ehrungen für zwei Reischacher Kapellmeister

Im März wurde Josef Oberschmied im Rahmen der VSM-Vollversammlung das Verdienstkreuz in Gold für seine 41-jährige Tätigkeit als Kapellmeister und seiner über 30-jährigen Tätigkeit als Bezirks- und Verbandsfunktionär überreicht. Die Verdienstkreuze des VSM sind zur Ehrung solcher Personen bestimmt, die als Funktionäre der Mitgliedskapellen, der Bezirke und des Verbandes über viele Jahre in besonders verdienstvoller Weise das Musikleben unseres Landes in ihrem Wirkungsbereich gefördert, unterstützt oder zu dessen Entwicklung maßgebend beigetragen haben.

Im fernen Jahr 1955, genau am 19. März, trat Josef Oberschmied vierzehnjährig als Klarinettist in die Musikkapelle Reischach ein. Schon bald fühlte er sich zu Höherem berufen und 1973 versuchte er sich erstmals als Kapellmeister. Jedoch nicht in Reischach, sondern im Nachbardorf St. Georgen. Stets mit viel Eifer und bestens vorbereitet ging er an die Arbeit als Kapellmeister heran. Im Jahr 1982 führte ihn sein musikalischer Weg zurück nach Reischach, wo er das Amt des Kapellmeisters von Alois Regensberger übernahm, das er mit einer kurzen Unterbrechung bis 2012 inne hatte.

Neben seiner Tätigkeit in den Musikkapellen St. Georgen und Reischach leitete er auch über mehrere Jahre – teilweise parallel – die Bürgerkapelle Bruneck und die Musikkapelle Percha. Alles zusammengezählt ergibt stolze 41 Jahre Tätigkeit als Kapellmeister. Von 1968 bis 1999 war Josef Ober-

schmied in mehreren Funktionen im VSM Bezirk Bruneck tätig, zeitweise auch als Bezirkskapellmeister. Zudem war er zwei Jahre Verbandskapellmeister-Stellvertreter.

Unserem Kapellmeister Pepi Fauster wurde der Verdienststern – die höchste Auszeichnung, die der Verband Südtiroler Musikkapellen vergeben kann – überreicht. Er dient zur Ehrung von Funktionären auf Bezirks- und Landesebene, die sich in außergewöhnlicher Weise um den Verband Südtiroler Musikkapellen bzw. um das Blasmusikwesen im Lande verdient gemacht haben. Seit 1986 ist Pepi Fauster Bezirks- und Verbandsfunktionär: er war Bezirksjugendleiter-Stellvertreter (1986-1989), Bezirksjugendleiter (1989-2001), Verbandsjugendleiter-Stellvertreter (1991-1995), Verbandsjugendleiter (1995-2007) und ist seit 2007 Verbandsobmann. Erwähnt wurden bei der Verleihung sein unermüdliches Engagement und sein Weitblick.

Zudem wurde Pepi Fauster das ÖBV-Ehrenkreuz in Silber überreicht – ÖBV-Präsident Horst Baumgartner nahm die Ehrung vor und gratulierte dabei mit folgenden Worten: „Die Zeit und die Energie, die du in das Blasmusikwesen über Jahrzehnte hinweg investiert hast, machen den Verband Südtiroler Musikkapellen und die Verbindung zu Österreich so besonders und verleihen unserer partnerschaftlichen Kooperation außergewöhnlichen Charme.“

Herzliche Gratulation den beiden Geehrten und vor allem ein großes Vergelt's Gott für eure geleisteten Dienste.

Patrizia Dallaserro



© Stephan Niederregger

Interviewausschnitt aus der Dolomitenzeitung 12./13. März 2016:

„Dolomiten“: Sie sind seit 1986 im VSM tätig, zuerst auf Bezirks- und seit 1990 auf Landesebene. Was motiviert Sie in Ihrer Tätigkeit?

Pepi Fauster: Die Musik ist meine Quelle, aus der ich Kraft tanke, unabhängig davon, ob ich selber musiziere oder am Dirigentenpult stehe. Und es freut mich, dass ich im organisatorischen Bereich mitarbeiten kann, um die Blasmusik in Südtirol weiterzuentwickeln. Manchmal braucht es zwar ein ziemlich dickes Fell, um gegen Widerstände von außen und von innen zu bestehen. Letztendlich überwiegen aber die Glücksmomente über gemeinsam Erreichtes.

Tradition in Reischach: Der Kirchttag

Reischinga Kirscha huaßt fi mi....

...oans fa di wianign Feschtlan, wo is Dorf zomkimp mitnondo avin zi feirn - di Eltan afn Feschtploz und di Jung und Junggiblien bis zmorganz in do Kojotnbar.

Georg Feichter

..., dass zwoa wundovolla Toge unfong. Zwoa Toge volla Spaß, Orbat und guits Essen. Es regnt zwor mindistn oamol, obo se stört die wianigstn fa ins. Do Reischinga Kirscha isch a Highlight fan gonzn Johr und i frei mi olbm volle af des Festl.

Monika Mauerlechner

...a haufe netta Leit treffn, di beste Curry zessn, a Feira mochn, Dirndl und Ledohose auspockn und an Haufe Schritte zi mochn.

Evi Mauerlechner

..a Zusammentreffn va do gonzn Dorfbevölkerung - Jung und Olt, Kloan und Groaß schneidig in Dirndle und Ledohöse ...afn schian Feschtploz va Reischa wersch zusammen gfeirscht, gitonzt und gilocht... pa an knackign Hiahndl, selbo gimochta Tirschtlan & an frischn Bier wersch bis spot in die Nocht girascht, friedlich diskutiert ...und wer et nö ginui hot, der schwing in Kojote is Tonzbein bis in do Friaht!

Florian Oberschmied



Reischacher Kirchttag: Damit verbinden viele Dorfbewohner, aber vor allem die Musikanten unterschiedliche Erfahrungen, Erlebnisse und Erinnerungen. Seit jeher wird in Reischach Ende Juni der Kirchttag gefeiert: Bestimmte Programmpunkte, wie das Aufstellen des Kirschtamichlbaumes, einen Kirchtagskrapfen essen und gute Blasmusik anhören, zählen zur Tradition dieses Festes und prägen diese beiden Tage. Anderes fand dieses Jahr erstmalig statt und gab dem Kirchttag neuen Schwung: das Ponyreiten für Kinder und die Hasenlotterie für gewinnlustige Festbesucher.

In diesem Jahr wurde das Fest am Samstag von der Böhmischen aus Weitental und der Riffiner Pehmischen musikalisch umrahmt. Am Sonntag begeisterten die Musikkapelle aus St. Jakob in Ahrn und die Musikkapelle Anras mit ihren Konzerten. Am Abend klang das Fest mit den Hartl's 2 aus.

Patrizia Dallaserro

Die Böhmische fährt nach Reischach



2018 soll für die Reischinga Böhmische ein Meilensteinjahr werden. Das erste Mal übertraten wir musikalisch die Grenzen unseres schönen Landes, aber dazu später.

21:30 Uhr, der Kapellmeister entlässt uns aus der Probe. An der Bar wurde die übliche Pose eingenommen. Der Wunsch, mit der Böhmischen einen Ausflug zu machen, flammte wieder auf. „Fohrmo Reischa“, hallte es aus der zweiten Reihe. Fragende Blicke durchkreuzten den Raum. Nach einer kurzen Recherche auf Google-Maps wurde aus einem „bledn Girede“ ein handfester Gedanke. Nicht feige befolgte unser Virtuose auf der ersten Tuba, Raimund Mairhofer,

seinen eigenen Rat und kontaktierte einfach die Obfrau der örtlichen Musikkapelle. Drei Wochen, viele E-Mails und einige WhatsApp Nachrichten später befanden wir uns bereits in der Situation zwischen den vier Angeboten der hiesigen Busunternehmen auszusuchen. Es ist Wirklichkeit geworden, „die Reischinga fohrn Reischa“.

Um Langeweile zu vermeiden, fuhren unsere Kollegen aus Bayern alle Geschütze auf. Nach einem kurzen Kennenlernen folgte bereits eine Führung in der ortseigenen Brauerei Berger. Am Samstag fand im nahegelegenen Nachbardorf Altötting der allseits bekannte Leonhardritt statt, wo unsere Gastgeber am Umzug teilnahmen und uns als Zaungäste mitnahmen. Höhepunkt der Reise war ein eigens organisierter „Tirolerabend“ im einzigen Gasthaus des Dorfes, dem Reischacher Hof. Abschluss des dreitägigen Ausflugs war die Besichtigung der Burg Burghausen, welche den Titel längste Burg Europas trägt.

Was sich nun aus diesem ersten Beschnuppern entwickelt, bleibt abzuwarten. Jedoch finde ich dies eine gute Möglichkeit eine neue Freundschaft aufzubauen. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen der Böhmischen bei unserem Bass Raimund herzlich bedanken. Ohne seinen Einsatz und seine Initiative hätten wir diese Reise nie antreten können. Und wer weiß, wohin sie uns noch führt.

Obmann der Böhmischen
Clemens Leimegger



Musik in Bewegung



Auch in diesem Jahr haben wir versucht uns gewissenhaft auf die Marschierauftritte vorzubereiten. Es waren dies die zwei Prozessionen im Frühjahr und der Festumzug zum Jubiläum der Musikkapelle St. Lorenzen im August. Wir haben im Jahresprogramm drei Marschproben angesetzt, von denen effektiv zwei abgehalten werden konnten. Franz Planger von der Musikkapelle Pfalzen hat sich bereit erklärt uns bei den Proben zu helfen und konnte uns einmal mehr wertvolle Tipps geben.

Bei den Marketenderinnen wird Anna Huber aktuell leider nicht mehr dabei sein können, da sie ihre ganze Energie in den Nachwuchs stecken darf. „Gratulation“ noch einmal an dieser Stelle und „Danke“ für die langjährige und verantwortungsvolle Mitarbeit.

Alexander Feichter

Bergmesse zum 100 Jahr Gedenken der Abtrennung Südtirols



Unter dem Motto „Mächtig durch des Glaubens Stütze“ luden Ende September der Schützenbezirk Pustertal und die Schützenkompanie Anton Steger Bruneck zur Bergmesse mit landesüblichem Empfang, Gedenkreden und einem Pontifikalamt am Kronplatz ein. Zu den Gedenkrednern zählten Landeshauptmann Arno Kompatscher, der Landeskommandant der Schützen Elmar Thaler, der Altlandeshauptmann des Bundeslandes Tirol DDr. Herwig van Staa und Seine Kaiserliche Hoheit Erzherzog Georg

von Österreich.

Die Musikkapelle Reischach umrahmte die Veranstaltung musikalisch. Dem Pontifikalamt stand der Haus-, Hof- und Erbkaplan des Landes Tirol, Abt Raimund Schreier vom Stift Wilten, vor. Zudem wurde eine Reliquie des Seligen Kaiser Karl in die Schützenkapelle am Kronplatz eingesetzt.

Das Gedenken klang mit guter Verpflegung und Klängen der Böhmischen von Reischach im Restaurant Kron aus.

Patrizia Dallaserra





Pressespiegel

62 Jahre musikalische Leidenschaft

CÄCILIENFEIER: Dank an Alois Pider für langjährigen Einsatz

REISCHACH (ste). Am vergangenen Samstag feierte die Musikkapelle Reischach ihre Schutzpatronin, die heilige Cäcilia. Zu diesem Anlass gestalteten die Musikantinnen und Musikanten gemeinsam mit der Familiengottesdienstgruppe die von Franz Eppacher zelebrierte Vorabendmesse mit der „Missa St. Florian“ von Fritz Neuböck. Anschließend wurde der Abschluss der heurigen Musiksaison im Hotel „Heinz“ gefeiert und auf die musikalischen Erfolge angestoßen.



(Von links) Musikobmann Florian Lahner, Alois Pider und Kapellmeister Pepi Fauster.

Bürgermeister Roland Griessmair, der Bezirksobmann des Verbandes Südtiroler Musikkapellen, Johann Hilber, und weitere Vertreter aus dem öffentlichen Leben dankten der Kapelle für ihren unermüdelichen Einsatz, den weltlichen und kirchlichen Jahreskalender mitzugestalten. Einen besonderen Dank richteten sie an den 79-jährigen Flügelhornisten

Alois Pider. Er ist seit 1955 Mitglied der Kapelle und somit seit 62 Jahren leidenschaftlicher Musikant. Als kleines Zeichen der Anerkennung für seinen

jahrzehntelangen Einsatz wurde er mit einem Porträt aus der Feder der einheimischen Malers Hans Pescoller überrascht.

© Alle Rechte vorbehalten

Dolomiten, 02.12.2017

60 Jahre Pepi Fauster

Wir gratulieren unserem VSM-Verbandsobmann

Eine Laudatio für eine Persönlichkeit im Rang eines Pepi Fauster zu schreiben, birgt zahlreiche Gefahren. Zum einen sollten zumindest die Schwerpunkte der Leistungen, zum anderen das davon Bleibende gewürdigt werden. Wenn man den Jubilar in seiner unausgeglichenen Persönlichkeit, einfache wie auch komplexe Themen allgegenwärtig zu formulieren, seine Gewissenhaftigkeit ohne zur Routine zu werden, kennt, ist der Anspruch an die Schilderung des bisherigen Lebenswerkes sehr hoch.

Erschwerend wirkt die vielseitige Begabung und mannigfaltige Tätigkeit insbesondere in Bildung und Kultur im sorgsamem Umgang all jenes aufzuzeigen, das ihn auszeichnet ohne nur zu schwärmen und durchaus bestehende kleine Ecken und Kanten zu übersehen. Wichtige Positionen als Lehrer, Musiker, Sänger, Dirigent und versierter Manager, um neue Begriffe für längst bekannte Tätigkeiten zu verwenden, erlangte er durch umfangreiche Ausbildung in seinen vielseitigen Interessengebieten, stetiger persönlicher Fortbildung und Kontrolle über den einschlägigen Weg.

Führungsqualitäten

In seinen Führungspositionen beeindruckte er immer durch klare Vorgaben, scharfsichtige Formulierungen und gut-dotierten Sinn für Veränderungen und Neues. Nicht umsonst wurde der Musiker u.a. mit seinen Instrumenten Es-Klarinette, Trompete, Zug-Posaune, Horn, Kontrabaß, Zehntarmmora, Klavier u.a. zum erfolgreichen Kapellmeister von 6 Musikkapellen. Führungsqualitäten im organisatorischen Bereich, wo es um Fragen der Menschenkenntnis, Rhetorik und Konfliktbewältigung ebenso geht wie um die Pflege der Kameradschaft, des Zusammenhaltes, das Einbringen eigener Ideen

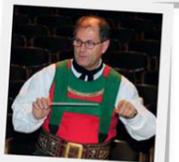
in dörfliche, landesweite und internationale Disziplinen geht. Die hohe Verantwortung als Führungspersonlichkeit zeigt sich im Umgang mit Planungen der Aus- und Fortbildung sowie von Initiativen, insbesondere als ehemaliger Jugendleiter. Seine Maxime war stets von einem qualitativ hohen Anspruch in der Ausarbeitung von Satzungen, Lehrplänen und Führungsunterlagen. Das Beste war bzw. ist für ihn und seine ihm umgebenden Mitarbeiter gerade gut genug.

Vielseitig, interessiert, wohlwollend und geduldig Gleichgültig, ob er mit Schülern, Eltern, Musikern oder Funktionären arbeitet, begegnet er allen immer mit Interesse, Wohlwollen und Geduld. Er verschafft sich sein eigenes Bild, geht auf Vorschläge ein, kann zuhören und glänzt, wo notwendig, mit kluger Kompromissbereitschaft.

Dabei können bleibende Einrichtungen nur aufgezählt, in ihrer Tragweite aber nicht gewürdigt werden, so z.B. die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Musikschulen, die Einführung der Jung-Musiker Leistungsabzeichen und des Bewerbes „Musik in kleinen Gruppen“. Die Gründung des Südtiroler Jugendblasorchesters, die akademische Kapellmeisterausbildung am Konservatorium in Bozen mit dem möglichen Bachelorabschluss markieren weitere Glanzstücke seiner zielstrebig und erfolgreichen Bemühungen. All dies wurde vom Land und den Musikverbänden anerkannt und brachte dem Jubilar hohe Auszeichnungen der Blasmusikverbände und des Landes Tirol mit der Verdienstmedaille in Gold.

Zum 60er, den Pepi Fauster am 12. Februar feiert, wünschen wir ihm alles Beste, Gesundheit, Erfolg, weiter ein ersperrliches Wirken und viele schöne Jahre mit seiner Familie und Freunden.

Friedrich Weyerhäuser



Pepi Fausters musikalisches Wirken ist facettenreich und er hat als Verbandsobmann des VSM viele zukunftsweisende Spuren gelegt.

Kulturfenster Ausg. 1-2018

62 Jahre musikalische Leidenschaft

Musikkapelle Reischach ehrt Alois Pider

Am Vorabend zum Cäcilienfest 2017 feierte die Musikkapelle Reischach ihre Schutzpatronin. Zu diesem Anlass gestalteten die Musikantinnen und Musikanten gemeinsam mit der Familiengottesdienstgruppe den von Franz Eppacher zelebrierten Gottesdienst mit der „Missa St. Florian“ von Fritz Neuböck. Anschließend wurde der traditionelle Abschluss der heurigen Musiksaison im Hotel Heinz gefeiert und auf die musikalischen Erfolge

angestoßen. Bürgermeister Roland Griessmair und Johann Hilber, der Bezirksobmann des Verbandes Südtiroler Musikkapellen, sowie weitere Vertreter aus dem

öffentlichen Leben dankten der Kapelle für ihren unermüdelichen Einsatz, den weltlichen und kirchlichen Jahreskalender mitzugestalten. Einen besonderen Dank richteten sie an den 79-jährigen Flügelhornisten Alois Pider. Er ist seit 1955 Mitglied der Kapelle und somit seit 62 Jahren leidenschaftlicher Musikant. Als kleines Zeichen der Anerkennung für seinen jahrzehntelangen Einsatz wurde er mit einem Porträt des einheimischen Malers Hans Pescoller überrascht.



Musikobmann Florian Lahner, Alois Pider und Kapellmeister Pepi Fauster (v.l.) bei der Cäcilienfeier der MK Reischach

MK Reischach

Kulturfenster Ausg. 1-2018

Ein voller Erfolg für die Musikkapelle Reischach

Frühjahrskonzert unter dem Motto „Blick zurück, nach vorn“

Ein abwechslungsreiches Programm erwartete die Zuhörer beim Frühjahrskonzert der Musikkapelle Reischach im vollbesetzten „Haus am Anger“. Der Abend stand unter dem Motto „Blick zurück, nach vorn“. Gemeint war damit nicht ein Rückblick in die Geschichte, sondern eine musikalische Reise mit vielen Höhepunkten. Eine Reise, zu der die Musikkapelle Reischach anhand von vier ausgewählten Komponisten einlud. Von jedem Komponisten wurden ein frühes und ein spätes Werk gespielt, wobei klar Unterschiede erkennbar waren. Genau darin lag auch das Besondere.

Die beiden einheimischen Vertreter, Gottfried Veit (Die 4 Temperamente und Concertino für 3 Alphörner und Bläserorchester) und Armin Koller (A New Age und Die schönsten Jahre), waren persönlich anwesend. Weiters kamen Werke von Thomas Doss (A Princess Tale und Enjoy the Music) und James Barnes (Alvamar Over-

ture und Caribbean Hideaway) zur Aufführung. Bei den „4 Temperamenten“ hat die SchauspielerIn Inge Frena aus Percha die charakterlichen Eigenheiten des Melancholikers, Sanguinikers, Phlegmatikers und Cholierkers pantomimisch dargestellt. Im Rahmen des Konzertes wurde auch einige Musikanten für ihren langjährigen Einsatz in der Kapelle ausgezeichnet: Kurt Felchler erhielt das VSM-Ehrenzeichen in Silber für 25-jährige Tätigkeit während Ulrich Oberhammer, Vigil Kronbichler und Markus Kammerer mit dem VSM-Ehrenzeichen in Bronze für 15-jährige Tätigkeit ausgezeichnet wurden.

Florian Lahner



Ehrungen bei der Musikkapelle Reischach: (v.l.) Florian Lahner, Vigil Kronbichler, Ulrich Oberhammer, Markus Kammerer, Kurt Felchler, Pepi Fauster und VSM-Bezirksobmann Johann Hilber

Kulturfenster Ausg. 2-2018

„Blick zurück, nach vorn“

KONZERT: Musikkapelle stellt je ein frühes und ein späteres Werke von 4 renommierten Komponisten vor

REISCHACH (ste). Ein besonderes Konzertprogramm mit vielen musikalischen Höhepunkten und eine ungewohnte Idee dahinter: Das präsentierte Kapellmeister Pepi Fauster beim Frühjahrskonzert mit der Musikkapelle Reischach. Unter dem Motto „Blick zurück, nach vorn“ rückten die Musikantinnen und Musikanten 4 renommierte Blasmusikkomponisten ins Rampenlicht. Dabei wurde jeweils ein frühes und ein späteres Werk vorgestellt.

Die erkennbaren Unterschiede machten die Zeitspanne hörbar und gaben einen Einblick in die musikalische Entwicklung der letzten 3 Jahrzehnte. Darin lag das Besondere dieses Konzertes, der dem Publikum noch lange in Erinnerung bleiben wird. Musikobmann Florian Lahner freute sich, dass er in den Reihen der zahlreichen Ehrengäste auch die beiden Südtiroler Komponisten Gottfried Veit (Die 4 Temperamente, 1981 und Concertino für 3 Alphörner und Bläseror-

chester, 2009) und Armin Koller (A New Age, 2004 und Die schönsten Jahre, 2013) begrüßen konnte. Thomas Doss (A Princess Tale, 2016 und Enjoy the Music, 2001) und James Barnes (Alvamar Overture, 1981 und Caribbean Hideaway, 1997) ergänzten den musikalischen und zeitlichen Bogen. Bei den „4 Temperamenten“ unterstrich SchauspielerIn Inge Frena aus Percha pantomimisch die charakterlichen Eigenheiten des Melancholikers, Sanguinikers, Phlegmatikers und Cholierkers. Im Rahmen des Konzertes wurde einige Musikanten für ihren langjährigen Einsatz in der Kapelle ausgezeichnet: Trompeter Kurt Felchler mit dem Ehrenzeichen des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) in Silber für 25-jährige Tätigkeit, Ulrich Oberhammer (Es-Tuba), Vigil Kronbichler (Horn) und Markus Kammerer (Klarinette) mit dem VSM-Ehrenzeichen in Bronze für 15 Jahre Tätigkeit.



Von links: Armin Koller, Pepi Fauster, Florian Lahner und Gottfried Veit.

Dolomiten, 10.03.2018

18 TÖGING - HOLZLAND ANT Nummer 246

Reischacher erhalten Besuch aus Reischach

Kontakte zwischen Musikern aus Südtirol und Oberbayern bestehen seit zwei Jahren – Jetzt wird gemeinsam aufgespielt

Ein Genuss nicht nur für die Ohren, sondern auch für die Augen sind die Mitglieder der Blaskapelle Reischach (Oberbayern) mit ihren Trachtengewändern.

Reischach. Blasmusik mit Freunden: Die Reischacher aus Südtirol kommen in Kürze, um die Reischacher aus Oberbayern zu besuchen. Gemeinsam wird dann auch öffentlich musiziert.

Die Blaskapelle Reischach bekommt von 2. bis 4. November Besuch von der Musikkapelle Reischach aus Südtirol, einer Delegation von ca. 20 Musikern, die sich auf böhmische Musik spezialisiert haben. Das Südtiroler Reischach zählt rund 1800 Einwohner und gehört politisch zur Gemeinde Brunneck im Pustertal, Raimund Maithofer, der zweite Vorstand der Südtiroler Reischacher, hatte die bayerische Reischacher Blaskapelle eher zufällig in den sozialen Medien entdeckt und war angetan, dass es ein Ensemble einer ähnlichen Stilrichtung in einem exakt gleichnamigen Ort gibt. Er meldete sich darauf direkt bei Sandra Maier, der Dirigentin der bayerischen Reischacher Blaskapelle.

Von Freitagmittag bis Sonntagmittag wird den Gästen nun ein abwechslungsreiches Programm geboten: Etwas eine Be-

achtung der Burghäuser Burg, des Altiötinger Kapellplatzes und einer Führung der Reischacher Brauerei.

Zu sehen sind die Gäste auch mit der Reischacher Blaskapelle am Samstag, 3. November, ab ca. 13.15 Uhr beim 40. Leonhardiumritt in Steinhausen. Dort werden beide Kapellen ihre Instrumente zeigen lassen. Anschließend findet ab 19 Uhr ein geselliger Abend unter dem Motto „Blasmusik mit Freunden“ im Gasthaus Oberwallner in Reischach statt.

Hier werden beide Kapellen miteinander oder abwechselnd zünftig aufspielen. Die Südtiroler haben schon ein paar Stücke aus ihrem Repertoire vertreten, unter anderem bekannte Nummern wie die Polka Böhmischer Traum, der Marsch „Mein Heimatland“ und noch viele andere stramme Märsche und Polkas.

Die Reischacher Blaskapelle hat sich mit ihrer Einladung zur Teilnahme bei freiem Eintritt an die gesamte Bevölkerung gewandt.

Fotos: red

Töging - Holzland, Nr. 246

Glückwünsche

Sieben runde Geburtstage...

Insgesamt 230 Jahre...

Lisa, Mara, Walter und Manuel 20 Jahre

unser Fähnrich Georg 40 Jahre

Walter 50 Jahre und

Kapellmeister Pepi 60 Jahre.

Wir wünschen euch weiterhin viel Freude in unseren Reihen, viel Glück, Zufriedenheit und Gesundheit.

Herzlichen Glückwunsch!



Alles Gute zum Geburtstag!

Unser Kapellmeister Pepi feierte am 12. Februar seinen runden Geburtstag in Niederdorf, dazu wurde er von der Musikkapelle Reischach mit einem Geburtstagsständchen überrascht – anschließend umrahmte die Böhmisches die Feier musikalisch. Lieber Pepi, die besten Glückwünsche, ganz viel Glück und Wohlergehen zu deinem 60. Geburtstag!



Unser Ehrenmitglied Alois Pider feierte am 08. Jänner seinen 80. Geburtstag. Dabei wurde er von einigen Musikanten mit einem musikalischen Ständchen beglückwünscht. Lieber Lois, wir wünschen dir alles Gute zu deinem runden Geburtstag!

Am 29. Juli überraschte die Böhmisches beim Feuerwehrfest unser Ehrenmitglied Erwin Mayr mit einem Ständchen. Unser Obmann Florian überreichte dem ehemaligen Flügelhornisten einen Geschenkkorb und überbrachte die Glückwünsche der Kapelle. Lieber Erwin, alles Gute zu deinem 90. Geburtstag!



Am 29. April 2017 erblickte Max das Licht der Welt und ist somit der Erstgeborene von unserem Klarinettenisten Michael

Oberschmied und seiner Frau Miriam. Wir gratulieren den stolzen Eltern und wünschen ihnen viele unvergessliche Momente mit ihrem Sohn und eine glückliche, gemeinsame Zukunft. (Nachtrag für die Ausgabe 2017, Anm.d.R.)



Am 28. Jänner erblickte Florian das Licht der Welt. Er ist der zweitgeborene Sohn von unserem Bassist Manfred und seiner Frau Linda. Wir wünschen euch vier viele sonnige Momente, alles Gute für die Zukunft und ganz viel Glück auf all euren Wegen.

Unsere Klarinetistin Hanna und ihr Freund Dennis bekamen am 15. April ihre erste gemeinsame Tochter Tessa. Herzlichen Glückwunsch der kleinen Familie und alles Beste für die gemeinsame Zukunft!



Einen weiteren Zuwachs gab es am 22. Juli im Klarinettenregister: Jasmine, die Tochter von Andreas Mutschlechner und seiner Freundin Sabine. Wir wünschen euch viel Glück, Gesundheit und ein fröhliches, glückliches und erfülltes Leben!



Gleich zweifach angefliegen kam der Storch bei unserer Marketenderin Anna und ihrem Freund Michael. Am 28. August kamen Ida und Emma zur Welt. Wir freuen uns doppelt mit euch und wünschen euch alles Glück dieser Welt, viel Freude als Familie und vor allem die beste Gesundheit.

Inso Stommtisch...

Ausgabe III: Gschicht'n vom Stommtisch

Ausgabe III

Cäcilienfeier MMXVIII

Liebe Leser und -innen,

Sie sind nun am Ende der heurigen Ausgabe des Musikmagazins angekommen und wie jedes Jahr gibt es von mir an dieser Stelle einen ausgewählten Einblick in die Tätigkeit unseres Stommtisches.

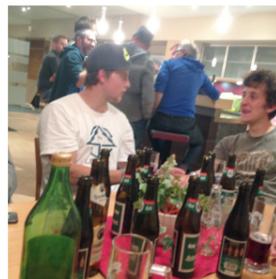
Es scheint ein wiederkehrendes Phänomen zu sein, dass die Mitglieder des Stommtisches gerade bei Feiern den Drang verspüren, alles in Bildern festzuhalten, sodass mir eine besonders üppige Auswahl an Fotomaterial zur Verfügung steht. Oder es kann sein, dass bestimmte Personen Mobiltelefone entwenden und damit ihre eigenen Fotostrecken produzieren. Das kann bisweilen zu einem verzerrten Bild unseres Stommtisches führen.



Diesen Irrtum möchte ich nun aus dem Weg räumen. Ein Stommtisch ist sowohl eine Gruppe von mehreren Personen, die sich regelmäßig in einem Lokal trifft, als auch der Tisch, um den sich diese Gruppe ver-



sammelt, so steht es jedenfalls im Internet. Im Mittelpunkt einer solchen Stommtischrunde stehen das gesellige Zusammensein, Kartenspiel und oft auch politische oder mehr oder weniger philosophische Diskussionen. Was in unserem Fall genau zutrifft. Denn – mal ehrlich – das „Lästern“ gehört in einer Stommtischrunde einfach zum guten Ton! Die nicht genannten Angesprochenen mögen es uns verzeihen. Was unsere geselligen Zusammentreffen angeht, das schauen Sie sich am besten selber an.



Und bitte fragen Sie mich nicht, was auf diesem letzten Foto vor sich geht. Ich habe bis dato keine Erklärung dafür. (Arbeitsteilung?) F.M.



Schnappschüsse



